

Parlamentarischer Vorstoss

2017/211

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Adil Koller, SP-Fraktion: Basellandschaftliche Pensionskasse und Finanzierung von Kriegsgeschäften**

Autor/in: [Adil Koller](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 1. Juni 2017

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Laut einer Umfrage der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA) haben Schweizer Pensionskassen rund ein Prozent ihres Vermögens in der Rüstungsindustrie angelegt – das sind insgesamt etwa acht Milliarden Franken.¹ Viele Kassen investieren auch in Firmen, welche Nuklearwaffen oder Streubomben herstellen. Diese sind oft eine grosse Gefahr für die Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten.

Diese Anlagestrategien sind aber nicht alternativlos: So hat sich der Norwegische Pensionsfonds aus heiklen Anlagen zurückgezogen und lässt seine Strategie durch eine Ethikkommission prüfen. Die Pensionskasse der Stadt Zürich (PKZH) verzichtet seit Ende 2016 auf Investitionen in Atomwaffen, ausserdem soll zukünftig auf Anlagen verzichtet werden, welche den Klimawandel vorantreiben. Bereits seit Langem gilt bei der PKZH die Regelung, auf Investitionen in Streubomben- und Antipersonenminen-Hersteller zu verzichten.

Neben den konventionellen Indexfonds gibt es auch nachhaltige Indexfonds, welche zum Beispiel Investitionen in Kriegsmaterial ausschliessen. Ausserdem gibt es seit 2015 den Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (SVVK). Dieser fördert Anlageentscheide, welche die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft ganzheitlich wahrnehmen. Gründungsmitglieder sind namhafte Investoren wie die Pensionskasse des Bundes, die Pensionskasse SBB, die Pensionskasse Post oder die Personalvorsorge des Kantons Zürich.

Die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt und hat ein Vermögen von rund 9 Milliarden Franken, das in verschiedenen Kategorien angelegt ist. Es ist daher wichtig, dass Transparenz und Klarheit darüber geschaffen wird, ob sich die BLPK direkt

¹ <http://www.gsoa.ch/themen/finanzierung-von-kriegsmaterial/02452/kein-schweizer-geld-fuer-die-kriege-dieser-welt/> [28.05.16; 13:00]

oder indirekt auch an Geschäften mit Streubomben, Nuklearwaffen oder anderen ethisch heiklen Rüstungsindustrien beteiligt. Deshalb bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen. Bei allen Fragen kann als Referenz die Liste der 100 grössten Kriegsmaterialkonzerne des renommierten Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) herbeigezogen werden.²

1. Wie viel Vermögen hat die BLPK in Firmen der Rüstungsindustrie investiert?
2. Ist die BLPK an internationalen Index-Fonds beteiligt, die Aktien der Rüstungsindustrie enthalten, insbesondere im Bereich Atomwaffen und Streubomben? Wenn ja, in welchem Umfang (in Prozent und in Franken)?
3. Ist die BLPK direkt oder indirekt auf eine weitere Weise in die Rüstungsindustrie involviert, insbesondere im Bereich Atomwaffen und Streubomben? Wenn ja, wie und in welchem Umfang?
4. Ist der Regierungsrat bereit, sich als Arbeitgebervertreter in der BLPK für ein alternatives Anlagemanagement einzusetzen, welches direkte und indirekte Beteiligungen an Rüstungsindustrien ausschliesst, insbesondere in heikle Firmen im Bereich Atomwaffen und Streubomben? Wenn nein, weshalb nicht?
5. Ist die BLPK Mitglied des Vereins für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen? Wenn nein, weshalb nicht und ist der Regierungsrat bereit, sich für einen Beitritt einzusetzen?

² <https://www.sipri.org/sites/default/files/The-SIPRI-Top-100-2015.pdf> [28.05.16; 13:00]